

Inhalt

Teilband 1

Vorwort	XIII
Einleitung	1
a) Forschungsgeschichtliche Positionen – ein Phasenmodell	3
b) Die frühmittelalterliche Ehe als Experimentierfeld kulturwissenschaftlicher Mediävistik	9
c) Ziel der Untersuchung	14
d) Quellen, Methoden und Gliederung der Arbeit	16
e) Einige technische Hinweise zum Schluss	19
f) Glossar	20

Teil A

Die Ehe im Kontext der frühmittelalterlichen Gesellschaft

I. Der Konsensgedanke in Eheschließungsfragen	28
1. Der Konsensgedanke als Forschungsaufgabe	29
a) Bisherige Fragerichtungen	29
b) Standortbestimmung – die vier Ehetypen und ihre Charakteristika	30
c) Grenzen und Desiderate	33
d) Neue Perspektiven	37
2. Die Eheschließung und der <i>consensus</i> -Begriff bei Papst Nikolaus – Chancen eines neuen Textverständnisses	39
a) Zeremonielle Handlungen	39
b) Der <i>consensus</i> -Begriff des Papstes	43
c) Chancen eines neuen Textverständnisses	45
II. Der Konsens der Vertragspartner als Voraussetzung zu Eheschließung und Trennung	47
1. Konsensueller Entscheid aller Vertragsparteien	47
a) Das Konsensgeschehen unter Führung eines männlichen Familienmitgliedes	47

b) »Mit Zustimmung der Verwandten beiderlei Seiten«	55
c) Wechselseitiger Konsens als Pflicht mit Schutzfunktion	56
d) Die Wiederheirat der Witwe	60
e) Der Konsensgedanke als Spiegel gleichberechtigter Vertragspartner	63
2. Die Ablehnung des Frauenraubes als Bestätigung des Konsensgedankens?	63
a) Der Verstoß gegen die rechte Eheschließungsform	64
b) Der Tathergang und seine Folgen	67
c) Die Lebensgemeinschaft ohne Rechtsschutz	70
d) Die Umwandlung in eine rechtmäßige Ehe	71
e) Der Frauenraub als Verstoß gegen den Konsensgedanken	75
3. Die <i>vita religiosa</i> und die Konsensfrage	76
a) Das Einverständnis eines Ehepartners	77
b) Die Fürsorgepflicht der Verwandten	82
4. Der <i>consensus</i> als Verwandtenkonsens	83
a) Die Zustimmung aller Parteien	83
b) Die Auswirkungen auf die Eheform	84
III. Die Eheschließung als Vertrags- und Kommunikationsgeschehen unter Gleichen	86
1. Die Eheschließung als Kontrakt	86
a) Das hochzeitliche Handeln nach festgelegten Kommunikationsregeln – die Initiierung des Vertrages	87
b) Das Hochzeitsgeschehen als symbolische Austauschhandlung – der bindende Verlobungsvertrag	89
c) Die Bestellung der Braut- bzw. Ehegabe als Konstitutivum	92
d) Die zu schenkenden Güter: Vom mündlichen zum schriftlichen Vertragsgeschehen	95
e) Die Trennung von Schenkungsversprechen und Übergabe	101
f) <i>Traditio</i> und <i>dies nuptiarum</i>	102
g) Die Eheschließung als wechselseitiges Zug-um-Zug-Geschäft unter Gleichen	104
2. Die kirchliche Einsegnung – gängige Praxis oder Wunschdenken eines Papstes?	105
a) »Im Namen Gottes habe ich dich in rechtmäßiger Ehe angenommen« – kirchliche Eheschließungszeremonie oder gottgewolltes Handeln? ..	109
b) Die Rede von der Ehe als Sinnbild einer Gleichordnung der Geschlechter	111
3. Die frühmittelalterliche Ehe als begüterte Konsensehe	115
a) Die konstitutiven Elemente	115
b) Die rechtmäßige Eheform	115
IV. Die Vermögenstransaktionen zwischen ökonomischer Notwendigkeit und Wertschätzung der Frau	117

1. Problemskizze	117
a) Bisherige Forschungspositionen	117
b) Desiderate und offene Fragen	118
2. Die Braut- bzw. Ehegabe – Begriffsvielfalt trotz identischer Inhalte?	120
a) Die <i>meta</i> und das <i>metfio</i>	120
b) Der <i>wittimus</i>	122
c) Die <i>dos</i>	122
d) Das <i>pretium</i> und die <i>pecunia</i>	125
e) Die <i>donatio nuptialis</i>	127
f) Der <i>mundius</i> bzw. das <i>mundium</i>	128
g) Die vielen Termini – die eine Gabe	130
3. Weitere Vermögenswerte	132
a) <i>morgingab</i> , <i>morgincap</i> , <i>moranganghepa</i> – die Morgengabe	132
b) <i>faerfio</i> bzw. <i>sedes paternica</i> – das Vätergut	133
c) Die Schenkungsgeber und ihre Gaben	134
4. <i>dos</i> , <i>donatio</i> , <i>donatum</i> – Die Verbriefung ehelicher Schenkungen als Signal eines Transformationsprozesses	135
a) Die <i>dos</i> als Braut- oder Ehegabe	136
b) Die <i>donatio</i> und das <i>donatum</i> als ›einfache‹ Schenkungen	138
c) Die <i>dos</i> und die <i>donatio</i> bzw. das <i>donatum</i> – Braut- bzw. Ehegabe oder eheliche Schenkung?	139
d) Von der <i>donatio</i> zur <i>dos</i> – ein frühmittelalterlicher Transformations- prozess	141
5. Die Art und die Höhe der geschenkten Güter	144
a) Die Höhe der <i>arrha</i>	144
b) Die Höhe der Braut- bzw. Ehegabe	144
c) Der <i>reipus</i> – Das Wiederverheiratungsgeld	146
6. Der hochzeitliche Gütertransfer im Kontext der ökonomischen Verflechtungen der frühmittelalterlichen Lebenswelt	148
a) Die erbrechtlichen Verflechtungen	148
b) Nochmals – die begüterte Konsensehe	149
V. Außereheliche Geschlechtsbeziehungen	151
1. Der ›klassische‹ Ehebruch als Forschungsproblem	151
a) Ein gewandeltes Ehebruchverständnis	151
b) Die bisherigen Zugangsweisen zum frühmittelalterlichen Ehebruch	152
c) Der frühmittelalterliche Befund – ein Überblick	154
d) Grenzen und Desiderate	157
e) Neue Fragerichtungen	158
2. Störung des ehelichen Vertrags- und Beziehungsgeschehens	159
a) Der Unzuchtpartner	159
b) Der Delinquent	164
c) Das Prinzip des Vergehens: Schädigung des Konsensgeschehens ...	167

3. Ein Kapitalverbrechen und seine Folgen	169
a) Das Maß der beteiligten Personen	170
b) Der Wiederholungstäter	173
c) In der Konsequenz: Trennung der ehelichen Gemeinschaft	175
d) Das Verbot der Wiederheirat	177
e) Die Entlassung als Vergehen?	182
f) Die Heirat einer/eines Verstoßenen	186
g) Das Konkubinat als Ehebruch	187
h) Das Mitwissen des Ehegatten	188
4. Außereheliche Geschlechtsverhältnisse als normverletzendes Handeln ..	189
a) Die Unauflöslichkeit der ehelichen Gemeinschaft	189
b) Differenzierende Strafen	190
VI. Inzest	192
1. Der Inzest als Forschungsproblem	192
a) Zwischen Exogamieeregeln und emotionaler Inkompatibilität – zwei Erklärungsmodelle	192
b) Die frühmittelalterlichen Erklärungsmodelle	194
c) Grenzen und Desiderate	195
d) Neue Perspektiven	198
2. Inzesttabu und Verwandtschaftskonstruktion	199
a) Die Grundidee	200
b) Der Verwandtschaftskreis	202
3. Der tabuisierte Personenkreis	209
a) Die vertikale Linie	210
b) Die horizontale Linie	214
c) Das frühmittelalterliche Verwandtschaftsdenken	219
d) »Ein Gesetz für Männer und Frauen!« – Die Zählung der Verwandtschafts- grade	222
e) Das Drei- bzw. Vierecksverhältnis	229
f) Geistliche Verwandtschaft	233
g) Die Zustimmung zu einem Kapitalverbrechen	242
4. Der Inzest im Kontext von Ehe und Verwandtschaft des frühen Mittelalters	245
a) Der Inzest als Sonderfall der ehelichen Vergehen	245
b) Vom Inzest zum frühmittelalterlichen Verwandtschaftsdenken	245
c) Die Wirkweisen	247

Teil B
Vollgültige Ehe oder geduldete Geschlechtsbeziehung? –
Das Recht der Abhängigen

VII. Die Ehe der Abhängigen innerhalb der frühmittelalterlichen Gesellschaft – eine Problemskizze	252
1. Abhängigkeit als Forschungsproblem	252
a) ›Grundherrschaft‹ – ›Sklaverei‹ – ›Leibeigenschaft‹. Zur Geschichte der Begriffe	252
b) Komplexität der Lebenswelt – Einseitigkeit der Begriffe	257
c) Sklaven, Hörige, Abhängige ... – zur Terminologie der Forschung ..	259
d) Vielfalt der Beziehungsformen – Richtungen einer kulturwissenschaftlichen Abhängigenforschung	264
2. Personen-, besitz- und vermögensrechtliche Verflechtungen frühmittelalterlicher Abhängigkeit	267
a) Typen von Abhängigkeit als Grund- und Bodenabhängigkeit	267
b) Die Bewohner in ihrem Beziehungsgeflecht	270
c) Die Wege in die Abhängigkeit	273
d) Beispiele herrschaftlicher Verflechtung	273
e) Das Vermögens- und Erbrecht der Abhängigen	274
f) Herrschaft und frühmittelalterliches Familienideal	275
g) Personenrechtliche Abhängigkeit und ökonomische Sicherung – ein Fazit	276
3. Die Ehe als notwendige Voraussetzung im Beziehungsnetz der frühmittelalterlichen Gesellschaft	277
a) Die bisherigen Forschungspositionen und Desiderate	277
b) Die vielen Rechtstermini und das eine Recht – die Ausgangsthese ..	280
c) Die Ehe von Abhängigen als ein Baustein im Frageraster kulturwissenschaftlicher Abhängigkeitsforschung	282
VIII. Die Eheschließung als konsensuelles Geschehen	284
1. Der Herr als Konsenspartner	284
a) Die Eheschließung zwischen Abhängigen	284
b) Die Eheschließung zwischen sozialrechtlich ungleichen Partnern ...	286
2. Das Unauflöslichkeitsprinzip und die Trennungsfrage	290
a) Die Trennungsgründe	290
b) Die Änderung des Rechtsstatus	294
3. Der Frauenraub unter Beteiligung von Abhängigen	298
a) Der Raub einer Abhängigen	299
b) Der Raub durch einen Abhängigen	301
4. Die Abhängigenehe zwischen antikem Verbot und frühmittelalterlichem Anerkenntnis	302

a) Die <i>concubina</i> und das <i>contubernium</i>	302
b) <i>matrimonium</i> und <i>coniugium</i> – Spiegel eines Transformationsprozesses	303
IX. Konkurrierende Interessengruppen: Plausibilitäten vermeintlich einschränkender Eherechtsbestimmungen	306
1. Das Problem der Vormundschaft	307
a) Bisherige Forschungspositionen	308
b) Die Ehen zwischen Abhängigen verschiedener Herren	309
c) Sozialrechtlich ungleiche Paare – Der Verlust der <i>libertas</i> des standeshöheren Partners	310
d) Frei oder abhängig? – Der Rechtsstatus der Kinder	312
e) Vormundschaft als Problem des Rechtsstatus	314
2. Vermögensrechtliche Aspekte als Schlüssel des Rechtsverständnisses	315
a) Die erbrechtlichen Folgen der Eheschließung von rechtlich ungleichen Paaren	315
b) Das herrschaftliche Interesse	316
c) Das Interesse der Verwandten des zuvor freien Gatten	318
d) Das Interesse der Brautleute	322
3. Die Ehe im Kontext frühmittelalterlicher Abhängigkeit – ein Fazit	323
a) Interessenausgleich statt Interessenbeschneidung	323
b) Die Abhängigenehe zwischen begüterter und nicht-begüterter Konsensehe	324
X. Vor- und außereheliche Delikte als Indikator des Rechtsstatus	325
1. Geschlechtliche Vergehen	325
a) An einer abhängigen Frau	325
b) Durch einen abhängigen Mann	327
c) Die Haftung innerhalb der <i>Oikonomia</i>	329
2. Abhängige als rechtsfähige Personen	330
a) Die abhängige Frau als Konkubine?	330
b) Die Klassifizierung der frühmittelalterlichen Gesellschaft	331

Teil C

Die Bußmaße für die ehelichen Vergehen als Spiegel des frühmittelalterlichen Sünden- und Bußverständnisses

XI. Das frühmittelalterliche Bußsystem als Forschungsproblem	335
1. Sünde als Aufstand gegen Gottes Ordnung	335
a) Sünde und Buße als religionsgeschichtliches Phänomen	335
b) Sünde und Buße im Christentum – eine Bestandsaufnahme	337

c) Sünde und Buße im frühen Mittelalter – zur Phänomenologie	341
2. Forschungsgeschichtliche Positionen	343
a) Dualisierendes Weltverständnis	343
b) Tat- oder Intentionshaftung? – Medizin oder Strafe?	344
c) Dualisierende Welt oder Nebeneinander verschiedener Sinnsysteme?	345
d) Tat und Intention – Medizin und Strafe?	347
e) Bußmaße als Indikator	348
XII. Die innere Logik von Sünde, Schuld und Strafe	349
1. Die Höhe der Bußleistung als Indikator für die Schwere des Deliktes . . .	350
a) Vor- und außereheliche Geschlechtsverhältnisse	350
b) »Wer eine Verwandte innerhalb des siebten Grades heiratet ...« – der Inzest	352
c) Die Trennung von Schuld und Strafe	355
2. Die Art der Bußleistung als Indikator für das frühmittelalterliche Bußverständnis	357
a) Das Fortwirken der altkirchlichen Bußwerke	357
b) Das Ziel der Bußleistungen	359
c) Gleiche Terminologie – veränderte Rahmenbedingungen	362
d) Das Verhältnis von ehelichen Bußstrafen und Bußverständnis – eine Bilanz	364
Schluss	367
Die Ehe als Strukturelement der frühmittelalterlichen Gesellschaft	367
1. Die Ehe im Kontext der frühmittelalterlichen Gesellschaft	368
Das Verhältnis der sozialen Gruppen und »Generationen«	368
Heirat und Ökonomie	369
Der Konsens als Grundpfeiler des frühmittelalterlichen Eheverständnisses	370
Eheschließung als Prozess	372
Außenvertretung bzw. Repräsentation der Gruppe	373
Handlungsspielraum und Status bzw. Rolle	375
Rang und Ehre	376
Rechtssicherheit und ritueller Akt	377
Mündlichkeit und Schriftlichkeit	378
Leistung und Gegenleistung	379
Sozialer Frieden	380
Konfliktaustrag	381
Verhältnis von Individuum und Gruppe	381
Familienstruktur und Rolle der Verwandtschaft	382
Die Rolle der Frau	385
Konstruktion von Geschlecht	385
Gleichheit in der Ungleichheit	386

Die Bedeutung der Religion	386
Die Ehe als gesellschaftsstrukturierendes Element	389
2. Die Ehe im Kontext einer kulturwissenschaftlichen Mediävistik	390
Transformationsprozesse	390
Semantikforschung als Symbol- und Prozessforschung	391
Geschlossenheit der Quellen	392
Verhältnis von Norm und Wirklichkeit	393
Epochenimagination Mittelalter	394

Teilband 2

Anhang	1
Leges	2
Formulae	96
Konzilien	144
Kapitularen	174
Bischofskapitularen	202
Paenitentialien	210
Abkürzungsverzeichnis	330
Literaturverzeichnis	331
Quellen	331
Literatur	334
Register	353